



# Mitteilungen

## Gründungspräsident Jörg Schnadt geht in den Ruhestand

Im Brandenburger Vermessungswesen geht nach 14 Jahren eine Ära zu Ende. Innenminister Jörg Schönbohm verabschiedete in einer feierlichen Festveranstaltung am 18. Februar 2005 den Präsidenten des Landesbetriebs Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB), Jörg Schnadt, aus seinem Amt. Zahlreiche Gäste aus der Landesverwaltung und aus den benachbarten Bundesländern folgten der Einladung des Ministers.

Seit der Gründung des vormaligen Landesvermessungsamts und heutigen Lan-

desbetriebs im März 1991 lag die Leitung in den Händen von Jörg Schnadt. Aus der Vermessungsverwaltung des einstigen Partnerlandes Nordrhein-Westfalen kommend, war er zunächst im Wege der Abordnung hier tätig. Er hat an dem Aufbau neuer Strukturen in der Vermessungs- und Katasterverwaltung des Landes maßgeblich mitgewirkt und ist in den Dienst des Landes Brandenburg gewechselt, um die Leitung des Landesvermessungsamtes zu übernehmen. Dies war für das Land Brandenburg eine gute Entscheidung. Diejenigen, die



Abb.: Schlüsselübergabe durch den scheidenden Präsidenten Jörg Schnadt an seinen Nachfolger Heinrich Tilly

diese Zeit Anfang der 90er Jahre miterlebt haben, werden dieses nachvollziehen können. Bei der Gründung einer neuen Behörde sind nicht nur die fachlichen Aspekte von Bedeutung, sondern vornehmlich auch menschliche Belange, um organisatorische Strukturen optimal und sensibel aufzubauen. Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Bereichen der Vermessung und der Kartographie mussten zusammengeführt und in das neu gegründete Amt integriert werden. Dass dies bei laufendem Betrieb und in unglaublich kurzer Zeit gelungen ist, verdient unseren Respekt.

„Mit Jörg Schnadt verliert die Vermessungs- und Katasterverwaltung des Landes einen anerkannten Fachmann und eine stets loyale wie auch kritische Persönlichkeit. Der Landesbetrieb LGB verdankt ihm seine Stellung als kompetenter und unverzichtbarer Dienstleister für Geodaten des Landes“, erklärte der Minister in seiner Rede.

Minister Schönbohm erinnerte auch an die vor gut drei Jahren vollzogene Umwandlung des Landesvermessungsamts in den heutigen Landesbetrieb sowie die Inbetriebnahme des bundesweit ersten Online-Dienstes für den Zugriff auf Daten des „Automatisierten Liegenschaftsbuchs“ (ALBonline) im Jahr 2003. Beide Ereignisse stehen stellvertretend für den Willen zur Modernisierung und den besonderen Dienstleistungscharakter der Vermessungs- und Katasterverwaltung, den Jörg Schnadt wesentlich geprägt hat.

Der scheidende Präsident beeindruckte die Gäste in seiner Rede mit philosophischen Betrachtungen über das Thema Grenze, die er symbolisch mit seinem persönlichen und beruflichen Lebensweg verknüpfte. In Anspielung an die militärische Vita des Herrn

Ministers verabschiedete sich Jörg Schnadt mit den Worten: „Herr Minister, ich melde den Landesbetrieb in - zur Zeit - geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen zur Übergabe an meinen Nachfolger. Ich melde mich in den Ruhestand ab. Auftrag in und für Brandenburg ausgeführt.“

Für den bevorstehenden Ruhestand wünschen wir Gesundheit, Muße und Zeit zur Entspannung. Da sich Herr Schnadt privat sehr für Musik interessiert und zudem ein international anerkannter Genealogie-Experte ist, wird die zukünftig zur Verfügung stehende zusätzliche freie Zeit reichlich ausgefüllt sein. Für diese Interessen wünschen wir Kraft und Energie und damit verbunden Freude für den künftigen Lebensabschnitt.

Mit Herrn Schnadt wurde auch sein Stellvertreter, Hartmut Ammer, Abteilungsleiter für zentrale Angelegenheiten und einer der letzten Solisten, verabschiedet. Dieses friesisch-märkische Urgestein, von Hause Berg- und Tiefbauingenieur aus Freiberg/Sachsen, und in den letzten 14 Jahren Finanz- und Personaljongleur mit Netz und doppeltem Boden, hat die Interessen des Betriebs und seiner Mitarbeiter immer eindringlich und nachhaltig vertreten. Auch ihm wünschen wir einen aktiven und gesunden Ruhestand.

*(Heinrich Tilly, LGB)*

## Das Kataster- und Vermessungsamt Barnim auf dem Brandenburgtag 2004 in Eberswalde

Was macht eigentlich ein Kataster- und Vermessungsamt?

Die Ausrichtung des Brandenburgtags 2004 durch die Stadt Eberswalde zusammen mit dem Land Brandenburg bot die Chance, unserem Wunsch nach Öffentlichkeitsarbeit nachzukommen. Es kostete keine Mühe, die Mitarbeiter von diesem Vorhaben zu begeistern. Zwei Drittel der Belegschaft des Kataster- und Vermessungsamtes Barnim beteiligten sich freiwillig außerhalb ihrer Arbeitszeit an der Veranstaltung.

Zielgruppe unserer Präsentation waren diesmal nicht Vermessungsfachleute, sondern unsere Bürger. Also ließen sich bewährte Handlungsmuster oder erstellte Schautafeln aus früheren Veranstaltungen nicht ohne Weiteres übernehmen. Die Besucher sollten in das Geschehen einbezogen werden.

Mit strahlendem Sonnenschein am Brandenburgtag trug das Wetter zu einem guten äußeren Rahmen bei. Unter dem Motto

„Messen – Darstellen – Bewerten, vom Archiv zum Internet“ war unsere Präsentation innerhalb und außerhalb des Foyers der Stadthalle aufgebaut:

Die Geschichte des Liegenschaftskatasters wurde anhand von Schautafeln veranschaulicht. Das Publikum sollte sich natürlich auch aktiv beteiligen. So gab es hierzu ein Quiz. Die Antworten konnten anhand der Schautafeln erarbeitet werden. Da wir uns auch als Ausbildungsbetrieb verstehen, beteiligten sich unsere Auszubildenden und warben für den Beruf des Vermessungstechnikers. Dabei konnten interessierte junge Leute an eigens für sie entwickelten Fragen testen, ob sie für den Beruf des Vermessungstechnikers geeignet sind. Als Anreiz winkten attraktive Preise für die Gewinner, der Beste im Azubi-Quiz erhielt z.B. einen „Schnupperkurs“ im vermessungstechnischen Außendienst.

Die Verbindung zwischen Verwaltung und Bürger konnte durch eine kleine Ausstellung von Vermarktungsmaterial unterstrichen werden.

So wurde dem Betrachter vor Augen geführt, dass es nicht immer ein Grenzstein sein muss, der die Grenzen der eigenen „Scholle“ markiert. Besonderer Andrang herrschte am Stand der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses. Hier konnten die Besucher ohne Büroatmosphäre ihre Fragen loswerden und Bodenrichtwertkarten bzw. Grundstücksmarktberichte



erwerben. Auch topographische Karten verschiedener Art, die unser Amt im Auftrag der LGB vertreibt, lagen zum Verkauf bereit.

Vor der Stadthalle konnten Entfernungen geschätzt werden. Zu diesem Zweck war am Kran des Ausstellungsgeländes, der schon zur Landesgartenschau als Aussichtspunkt gedient hatte, ein Reflektor angebracht. Die Entfernung von der Tür der Stadthalle bis zum Reflektor sollte geschätzt werden. Nach Nennung der Schätzgröße konnte die Entfernung mittels Tachymeter nachgemessen und überprüft werden. Weitere

Highlights waren die Luftbilder. Besucher konnten entweder mit einem Flugsimulator über den Landkreis fliegen oder ein Orthophoto ihrer Wohngegend gegen Entgelt mit nach Hause nehmen.

Der Tag hat allen, die von unserer Seite daran beteiligt waren, Spaß gemacht. Die Resonanz von mehreren hundert Besuchern und das Bewusstsein, die Kataster- und Vermessungsverwaltung wieder ein Stück bekannter gemacht zu haben, waren eine Bestätigung unserer geleisteten Arbeit.

(Dietmar Ewald, KVA Barnim)

## „Null Tanzen“ mit GPS

Die Neugier des Menschen sorgt immer wieder für kreative Zweckentfremdungen der eigentlichen Anwendungen. Für das Global Positioning System (GPS) sind zumindest zwei bekannt: „Geocaching“ [1] und „Zero Dancing“. Beide Freizeitaktivitäten können auf eine wachsende Zahl von Anhängern verweisen. Die Freunde von „Zero Dancing“ dokumentieren, wie es an den Schnittpunkten ganzzahliger Längen- und Breitengrade aussieht.

Auf der Erde gibt es 64 802 Schnittpunkte (Konfluenzen) ganzzahliger Längen- und Breitengrade. Jeder von uns ist jederzeit höchstens 79 Kilometer von der nächsten Konfluenz entfernt. Und selbst wenn wir die Schnittpunkte auf den Ozeanen und nahe den Polen abziehen, bleiben noch 12 553. Wie aber sieht der genaue Ort aus, an dem sich beispielsweise 43°00'00"N 72°00'00"W befindet ?

**[www.confluence.org](http://www.confluence.org)**

Seit Februar 1996 (wenige Monate nach

der offiziellen in Betriebnahme von GPS im Juli 1995) gibt es ein Projekt, mit dem diese Konfluenzpunkte im Internet dokumentiert werden. Dabei geht es neben Fotos vor allem um Beschreibungen des Punkts, des Gebiets und der Reiseabenteuer.

Als Alex Jarrett das Projekt vor neun Jahren startete, suchte er nicht nur nach einer sinnvollen Anwendung für sein GPS-Empfangsgerät. Er wollte Menschen dazu bewegen, nach draußen zu gehen und Orte zu besuchen, die sie normalerweise nicht aufsuchen würden. Über 6 000 Gleichgesinnte hat er mittlerweile gefunden. Sie haben etwa 4 000 Konfluenzen in 156 Ländern besucht und davon 40 000 Fotos veröffentlicht.

Der ungewöhnliche Name „Zero Dancing“ (etwa „Null-Tanzen“) rührt daher, dass der GPS-Empfänger möglichst genau auf Null stehen soll, wenn er fotografiert wird. Und das ist meistens nur mit wiegenden Bewegungen in alle Himmelsrichtungen zu erreichen.

### Deutschland: 47 Punkte

32 Primäre und 15 sekundäre Konfluenzpunkte (CP) liegen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Das Land Brandenburg liegt mit drei primären und zwei sekundären Punkten auf Platz vier hinter Bayern (6/2), Baden-Württemberg (5/0) und Nordrhein-Westfalen (4/2). Machen Sie sich keine Hoffnungen: Alle CP wurden mittlerweile mehrfach besucht. Noch vor drei Jahren sah das anders aus. Damals schrieb die Computerzeitschrift c't, dass von 32 primären Punkten in Deutschland erst knapp die Hälfte besucht worden seien [3].

Auch Oliver Bartsch hatte den c't-Artikel gelesen. Der Softwareingenieur aus Dresden stellte fest, dass die Märkische Schweiz noch ein unbesuchter Fleck auf der Konfluenzkarte war. Doch es hat eine Weile gedauert, bis er sich die entsprechende Hardware geleistet hat. Ein wichtiges Argument für die Anschaffung des GPS-Empfängers war der Nutzen für die Vorbereitung von Motorradtouren.

Für Dr. Rainer Mautz aus Berlin kommt das gezielte Aufsuchen der Konfluenzpunkte einer Schatzsuche gleich. Und irgendwie passt es einfach in sein Naturell: Bereits 1990 hat er mit dem Fahrrad die Erde umrundet. 2004 war er zwei Monate mit dem Auto in Asien unterwegs. Von Deutschland nach Goa (Indien) haben er und seine Frau dabei 29 Konfluenzen besucht - vermutlich die größte zusammenhängende Suche dieser Punkte.

### Jäger und Sammler

Natürlich darf jeder Konfluenzpunkt auch mehrmals besucht und dokumentiert werden. In Brandenburg kann man dabei zum Beispiel die Bekanntschaft des Bundesgrenz-

schutzes in Angermünde machen. 53N 14E liegt nämlich genau am Rand eines BGS-Stützpunkts im südlichen Teil der Stadt.

Rainer Mautz stand mit zwei Freunden auch schon in der Küche von Studenten in Ohio - da befindet sich 40N 83W. Was motiviert ihn dazu, diese abstrakten Orte aufzusuchen? Neben dem guten Gefühl „es geschafft zu haben“, verweist er auch darauf, dass unser Weltbild verzerrt sei, „da sich alles um bestimmte Gebiete der Erde dreht.“ So sei der Markusplatz in Venedig schon öfters fotografiert worden als irgendein zufälliger Ort in Sibirien. Das Fotografieren abgelegener Orte klappt nicht immer: Im Oktober 2004 versuchte sich Rainer Mautz an 30N 103E - der auf einem Fabrikgelände in China liegt - und mußte sich von Arbeitern auslachen lassen. Kleiner Trost: 30N 103E ist noch immer unbesucht.

### Keine Sportart

Der SPIEGEL beschrieb das Suchen und Dokumentieren der Konfluenzpunkte als „Orientierungssportart“ [5]. Oliver Bartsch sieht das Ganze eher als Spinnerei denn als Sportart: „Die Suche nach ganzzahligen Kreuzungspunkten ist doch willkürlich.“ Das Interessante sei die Vorbereitung, die Routenplanung und die spätere Beschreibung der letzten 150 Meter.

Auch Rainer Mautz könnte sich mit dem Begriff „Orientierungssportart“ nur bedingt anfreunden. Entscheidend sei, dass es sich nicht um einen Wettkampf gegeneinander handele, sondern um den gemeinsamen Aufbau der Website und der Dokumentation aller Punkte. Und er wünscht sich, dass das Projekt irgendwann vollendet wird.

Vielleicht erklärt der Aspekt „Ordnung“ auch, warum Frauen diesem Hobby Positives abgewinnen können. „Nur wenn es zu beschwerlich wird, ernte ich manchmal Unverständnis“ meint Oliver Bartsch.

[1] Bei „Geocaching“ handelt es sich um eine Art endloser Schatzsuche. Mehr dazu unter <http://www.geocaching.com>

[2] <http://www.confluence.org/country.php?id=13>

[3] Jo Bager: „Stichprobe der Welt“ c't 6/2001, S. 106

[4] <http://www.confluence.org/confluence.php?lat=53&lon=14>

[5] Philip Bethge: „Ankunft im Irgendwo“, DER SPIEGEL, 23/2004, S. 162

(Frank Schiersner, MI, Potsdam)

## WaViso – einfacher arbeiten mit WaSoft/Virtuell

In den letzten Jahren hat sich das GPS-Messverfahren einen gleichberechtigten Platz neben den klassischen Messverfahren gesichert. Der Nutzer hat heute die Wahl vor Ort in Echtzeit oder über statische GPS-Beobachtungen Daten zu sammeln und entsprechend auszuwerten. Für die Auswertung im Innendienst bietet sich dabei die Software des entsprechenden Instrumentenherstellers an. Aber auch Fremdanbieter mit Spezial-

software sind auf dem Softwaremarkt vertreten. Ein herausragendes Beispiel für die Postprocessing-Auswertung von RINEX-Daten ist die Software WaSoft/Virtuell des Ingenieurbüros Wanninger.

### WaSoft/Virtuell – kurz erklärt

WaSoft/Virtuell berechnet aus den Beobachtungsdaten von mindestens drei Referenzstationen die Beobachtungen von vir-

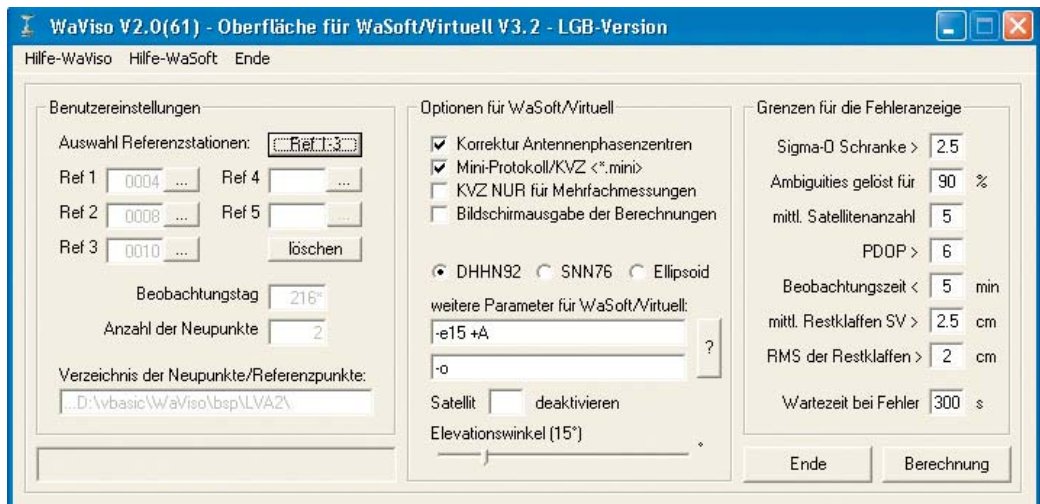


Abb.: WaViso

tuellen Referenzstationen. Damit können dann die endgültigen Koordinaten der Neupunkte bestimmt werden. Leider ist WaSoft/Virtuell gerade für Neueinsteiger nicht einfach zu bedienen. Da WaSoft befehlzeilenorientiert arbeitet, müssen alle Parameter und Optionen manuell oder über definierte Batch-Dateien vorgegeben werden. Hier greift WaViso ein.

### **WaViso – einfach und unkompliziert**

WaViso ist eine einfache Benutzeroberfläche für die Steuerung von WaSoft/Virtuell. WaViso nutzt die benutzerdefinierten Vorgaben und erstellt daraus Batch-Dateien, welche die eigentliche Datenauswertung mittels WaSoft/Virtuell steuern.

In WaViso werden per Mauseingabe die Referenzstationen vorgegeben. Die Anzahl der berechenbaren Neupunkte wird angezeigt. Des Weiteren können einige wichtige Vorgaben, wie z.B. Korrektur des Antennenphasenzentrums, Auswahl des Höhensystems oder Elevationswin-

kels, ausgewählt oder verändert werden. Die wichtigsten Grenzwerte für die Anzeige von Fehlern nach der Berechnung können manuell vorgegeben werden. Bei Über- oder Unterschreitung der Vorgaben werden entsprechende Meldungen in einer Protokolldatei erzeugt. Die Ergebnisse der Berechnungen werden in definierten Dateien abgelegt.

### **Fazit**

Mittels WaViso können für den Laien unübersichtliche RINEX-Datenberge einfacher und unkomplizierter ausgewertet und analysiert werden. Die Benutzeroberfläche wird seit Januar 2004 im Vermessungsbüro ÖbVI W. Schultz erfolgreich genutzt und generell bei Auswertungen von statischen GPS-Messungen verwendet. Die Software erhält man mittels Download auf der LGB-Homepage unter [www.geobasis-bb.de](http://www.geobasis-bb.de).

(Dirk Röder, Vermessungsbüro  
ÖbVI W. Schultz)

## **DVW-Veranstaltungen 2005**

**Vortrag** (Ort, Termin, Referent)

- ⇒ **Bericht aus der Praxis der Wertermittlungen**  
(Berlin, 17.02.2005, Dipl.-Ing. Ulrich Graf, Oberfinanzdirektion Berlin)
- ⇒ **Aufbau einer Geodateninfrastruktur**  
(Potsdam, 24.02.2005, Dipl.-Ing. Franz Blaser, Ministerium des Innern des Landes Brandenburg)
- ⇒ **Mapping and Localization of the Rovers „Spirit“ and „Opportunity“ on Mars**  
(Berlin, 25.02.2005, Prof. Dr.-Ing. Ronxing Li, Ohio State University, Columbus (USA))
- ⇒ **Archäologie und Luftbildvermessung an Beispielen aus der Lausitz**  
(Cottbus, 07.03.2005, Dr. Elisabeth Ida Faulstich, Freies Institut für Angewandte Kulturwissenschaften Cottbus)

- ⇒ **Die Bodenmanagementbehörde, Gedanken aus der Sicht eines Parlamentariers**  
(Berlin, 17.03.2005, Dr. Jürgen Gehb, Kassel, MdB)
- ⇒ **Entwicklung der europäischen Referenzsysteme**  
(Cottbus, 04.04.2005, Prof. Dr.-Ing. Johannes Ihde, Abteilung Geodäsie im BKG Frankfurt/ Main)
- ⇒ **Neues Bodenordnungsrecht - Chancen für die Praxis?**  
(Cottbus, 09.05.2005, Prof. Dr.-Ing. Franz Reuter, TU Dresden, Lehrstuhl für Bodenordnung und Bodenwirtschaft)
- ⇒ **Dipl.-Ing. Vermessung ein Auslaufmodell?**  
(Potsdam, 26.05.2005, Frau Hannelore Leopold, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg)
- ⇒ **Lasertracking und Laserscanning - 3D-Anwendungen im interdisziplinären Feld der Ingenieurgeodäsie**  
(Berlin, 09.06.2005, Prof. Dr.-Ing. Otto Heunicke, Universität der Bundeswehr)
- ⇒ **DVW-Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Niederlausitz**  
(Cottbus, 13.06.2005)
- ⇒ **Zonale Bodenwerte in Sanierungs- und Stadtumbaugebieten**  
(Cottbus, 13.06.2005, Dr.-Ing. Walter Schwenk, Stv. Vorsitzender des Oberen Gutachterausschusses für Grundstückswerte Brandenburg)
- ⇒ **Geodäsie im Wandel - Die Nutzung von neuen globalen Datensätzen und Meßverfahren in den klassischen geodätischen Aufgaben**  
(Berlin, 23.06.2005, Prof. Dr.-Ing. Dimitrios Tsoulis, Aristoteleio Panepistimion Thessalonikis (Griechenland) TU Berlin)

### **Weitere Veranstaltungen sind geplant:**

Berlin: 12.05.2005, 16.06.2005

Potsdam: 17.03.2005, 28.04.2005

### **Veranstaltungsort und -beginn:**

TU Berlin, Hörsaal BH 1058 (Ostflügel), Straße des 17. Juni 135,

Beginn: 17.00 Uhr

GFZ Potsdam, Haus H, Seminarraum 1+2 des GeoForschungsZentrum,

Telegrafenberg, Beginn: 17.00 Uhr

BTU Cottbus, Hörsaalgebäude des Audimax, Seminarraum 3, Cottbus, Karl-

Marx-Str. 17, Beginn: 16.00 Uhr

Hinweise und aktuelle Veränderungen finden Sie im Internet unter

**[www.dvw-lv1.de](http://www.dvw-lv1.de)**

## BDVI-Landesgruppe Brandenburg wählte neuen Vorstand

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Landesgruppe Brandenburg des Bundes der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure e.V. (BDVI) fand 2004 im Inselhotel in Potsdam-Hermannswerder am 3. Dezember statt. Eingeleitet wurde die von 74 Verbandsmitgliedern besuchte Versammlung durch Fachvorträge des Justitiars des BDVI Dr. Rüdiger Holthausen und des BDVI-Präsidenten Volkmar Teetzmann. Einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung bildeten der Rechenschaftsbericht über die zurückliegende Wahlperiode 2000 - 2004 und die Berichte der Arbeitsgruppen. Nach dem Kassenbericht erteilte die Mitgliederversammlung dem Kassenführer und dem gesamten Vorstand der Landesgruppe die Entlastung. Turnusgemäß wurde anschließend ein neuer Vorstand gewählt. Als Vorsitzender der Landesgruppe wurde mit großer Mehrheit Wolfgang Schultz wiedergewählt. Der neu gewählte Vorstand besteht weiterhin aus dem ersten Stellvertreter Michael Peter, dem zweiten Stellvertreter Andreas Kochmann sowie Sabine Scheu, Sebastian Pöttinger, Peter

Hartmann, Catherine Ebert, Jutta Marbach, Hagen Strese, Uwe Nedeß und Andreas Schmidt. Als Vorsitzende der einzelnen Arbeitsgruppen fungieren: Berufsrecht: Ralph Schulze, Bauplanungs- und Bauordnungsrecht: Michael Peter, Bodenordnung: Sebastian Pöttinger, VermLiegRecht: Wolfgang Schultz, ALK/DIBOS: Gerd Heupel, Wertermittlung: Christoph Pöttinger, Öffentlichkeitsarbeit: Jutta Marbach, Gebühren: Andreas Kochmann, Geodatenmarkt: Catherine Ebert.

In der ersten Sitzung des neuen Vorstandes am 10. Januar 2005 wurde aus Gründen der effektiveren Verbandsarbeit die Einstellung eines zu 50% bei der BDVI-Landesgruppe beschäftigten Geschäftsstellenleiters beschlossen. Diese Funktion übt seit dem 14. Februar 2005 Herr Dipl.-Ing. Frank Reichert aus. Herr Reichert hat nach seinem Studium der Geodäsie an der TU Dresden Geodäsie sein Referendariat in Sachsen absolviert und war bereits bei einem ÖbVI tätig. Die Geschäftsstelle der Landesgruppe befindet sich im Vermessungsbüro des Landesgruppenvorsitzenden in Cottbus.

(BDVI, Landesgruppe Brandenburg)